



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 13. September 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu den folgenden Ausstellungen und Events einladen zu dürfen:

HADLEY+MAXWELL

1+1-1

27. September – 14. Oktober 2007 Studio 2

ADRIANA MOLDER

Der Traumdeuter

27. September – 14. Oktober 2007 Studio 3

Mittwoch – Sonntag, 14 – 19 Uhr

Gemeinsame Eröffnung:

Mittwoch, 26. September 2007, 19 Uhr

FILM SCREENING:

B7

Noé Sendas, Gabriela Albergaria,
Nuno Cera, Rui Calçada Bastos, Leonor Antunes,
Jorge Queiroz, Sancho Silva

26. September 2007, 18.30 Uhr, Clubraum 3. OG

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN auf dem **ART FORUM BERLIN**

Stand 121/Palais am Funkturm

28. September – 3. Oktober 2007

HADLEY+MAXWELLs künstlerische Arbeit beschäftigt sich mit Themen im Spannungsfeld zwischen Politik und Ästhetik, Subjektivität und politischer Erfahrung. Dabei nutzen die Künstler so unterschiedliche Medien wie Video, Fotografie, Musiktitel, Plakate und Slogans.

Die Ausstellung **1+1-1** in **Studio 2** nimmt Bezug auf die Wirkungsgeschichte des 1968 entstandenen Films *Sympathy for the Devil* von Jean-Luc Godard, der anhand von Filmaufnahmen während verschiedener Aufnahmesessions der Rolling Stones in den Londoner Olympic

b.w.

Studios den Zeitgeist und die gesellschaftlichen und politischen Prozesse sichtbar machen sollte, welche die Entstehung der 68er-Revoluten kennzeichneten. Während Godard mit den collageartig durchsetzten Szenen von den Studio-Sessions das Prozesshafte und durchaus auch Chaotische in der Entstehung eines Werkes – und analog einer gesellschaftlichen Entwicklung – aufzeigen wollte, wurde mit dem vom Produzenten eigenmächtig abgeänderten Schluss des Films, der die Stones beim Einspielen des bereits fertig ausgefeilten Songs zeigt, die Betonung letztlich auf das 'Ergebnis' und somit das Ende des kreativen Prozesses gelegt. Ganz im Sinne des Regisseurs, der sich gegen den kommerziell motivierten Eingriff vehement zur Wehr gesetzt hatte, haben Hadley+Maxwell in **1+1-1** den Film neu aufgegriffen und ihn als zentralen Teil einer künstlerischen Installation in eine zeitgenössische Form überführt, die die Abgeschlossenheit des Godard-Films aufbricht, indem sie einer Projektion des Originals Aufnahmen von der Jamsession einer Amateurband gegenüber stellt. Der Soundtrack der Amateure, die keinem bestimmten Ergebnis zustreben, vermischt sich im Ausstellungsraum mehr und mehr mit dem der Profis auf dem Weg zu einem kommerziell verwertbaren Song. Aus dem Originalfilm haben Hadley+Maxwell außerdem Farbstrukturen der aufgenommenen Personen digital extrahiert, die sich in Form von abstrakten Farbstreifen-Gemälden in der Körperhöhe der jeweiligen Person im Ausstellungsraum wiederfinden. Ziel der komplexen künstlerischen Strategie von Hadley+Maxwell ist es, dem Filmoriginal das 'Unfertige' und Prozesshafte zurück zu geben und das Statement Godards in ein 'modernes' künstlerisches Medium zu überführen .

So kann die Ausstellung als Momentaufnahme eines kreativen Prozesses, aber auch als Ereignis mit zahlreichen, ineinander greifenden Elementen und einer Vielfalt von Ausdrucksformen verstanden werden, welches Video, Malerei, Zeichnung und Musik zu einem Werk vereint.

Hadley Howes (*1973 in Toronto) und **Maxwell Stephens** (*1966 in Montreal) leben und arbeiten in Vancouver. Bereits 1997 begannen sie ihre künstlerische Zusammenarbeit als HADLEY+MAXWELL und erwarben am Emily Carr Institute of Art and Design einen gemeinsamen Bachelor of Fine Arts; sie studierten außerdem Kommunikation an der European Graduate School in der Schweiz (Master of Arts 2004). Derzeit sind Hadley+Maxwell als Stipendiaten des Canada Council for the Arts, Ottawa und der Botschaft von Kanada in Berlin für zwölf Monate im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.

ADRIANA MOLDER , die häufig anhand fotografischer Vorlagen arbeitet, entlehnt die Motive für ihre großformatigen Tuschezeichnungen aus der Kunstgeschichte, der Literatur oder der Welt des Films und des Kinos. Molder lotet die vielfältigen Möglichkeiten der Darstellung des menschlichen Gesichts aus, das in ihren Porträtzeichnungen den Blick des Betrachters nahezu magisch fokussiert, wohingegen andere Teile des Körpers oder die Kleidung der Personen oft ins Dunkel zu entgleiten scheinen.

Die nicht selten überlebensgroßen Tuschezeichnungen fertigt Adriana Molder auf hauchdünnem, transparentem Pauspapier an, was den Darstellungen eine durchscheinende Fragilität und ein charakteristisches Leuchten verleiht, die typisch für Molders Werke sind. Die atmosphärisch an die berühmten "noirs" des französischen Symbolisten Odilon Redon (1840-1916) gemahnenden Zeichnungen scheinen den Betrachter zum Mitwisser einer persönlichen Geschichte zu machen, ohne ihre Geheimnisse jedoch gänzlich preiszugeben. Wie bei Redon, dessen künstlerische Strategie davon ausging, dass Imagination und Traum eine Einheit bilden, beflügeln auch Adriana Molders Werke die Fantasie des Betrachters und lassen ihn Geschichten und Figuren aus anderen Zeiten und verborgenen Welten imaginieren.

Die Ausstellung *Der Traumdeuter* umfasst eine Reihe von 2007 entstandenen Einzelwerken Adriana Molders, die sich von der wechselvollen Geschichte des früheren Krankenhauses Bethanien und der mit ihm verbundenen tatsächlichen und imaginierten menschlichen Geschichten und Schicksale inspiriert zeigen.

Im Zeitalter einer gigantischen, allgegenwärtigen Bilderflut sind Adriana Molders Zeichnungen wohlthuende Projektionsflächen und Speichermedien für Emotionen, Träume und Fantasien des Betrachters und, sicher nicht zuletzt, auch der Künstlerin selbst.

ADRIANA MOLDER, geboren 1975 in Portugal, lebt und arbeitet in Lissabon und Berlin. Sie studierte Bühnendesign an der Escola Superior de Teatro e Cinema, Lissabon, und Bildende Kunst am ArCo, Centro de arte e comunicação visuais in Lissabon.

Derzeit ist Adriana Molder als João Hogan-Stipendiatin der Fundação Calouste Gulbenkian im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms für ein Jahr im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.

FILM SCREENING: B7 (ein Film von Maria João Guardão, Hugo Barbosa und Edgar Massul) Der Erste von ihnen kam 1999 nach Berlin. Heute sind es bereits sieben portugiesische Künstler, die ebenso in Berlin wie in Lissabon zuhause sind. Das mag für viele Künstler zutreffen; gemeinsam ist den sieben im Film porträtierten Künstlern jedoch, dass sie anfänglich mit einem João Hogan-Stipendium der Calouste Gulbenkian-Stiftung, Lissabon für ein Jahr nach Berlin kamen, um am Internationalen Atelierprogramm des Künstlerhauses Bethanien teilzunehmen.

B7 begleitete und beobachtete die Künstler **Noé Sendas, Gabriela Albergaria, Nuno Cera, Rui Calçada, Bastos, Leonor Antunes, Jorge Queiroz** und **Sancho Silva** über ein Jahr hinweg und stellte Ihnen eine Reihe von Fragen: "How to portray transient beings? How to situate a context in the global networks of our times? How to pose clear questions, knowing that there are no exact answers? How to make this puzzle sound sensitive and intelligible, even if not harmonic?"

B7 dokumentiert die unterschiedlichen künstlerischen Strategien und mögliche Antworten auf diese Fragen.

Der Film wird im Vorfeld der Eröffnungen am **26. September 2007** um **18.30 Uhr** im **Clubraum** des Künstlerhauses Bethanien (3.OG) gezeigt. Der Eintritt ist frei.

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN auf dem ART FORUM BERLIN

Auch in diesem Jahr wird sich das Künstlerhaus Bethanien mit einem Messestand auf der renommierten Kunstmesse präsentieren und die Öffentlichkeit über seine Arbeit informieren. Sie finden uns auf Stand 121 im Palais am Funkturm, wo wir Informationen über die KünstlerInnen des Internationalen Atelierprogramms und aktuelle Ausstellungsprojekte sowie die neusten Publikationen für Sie bereit halten. Außerdem wird eine Fotoarbeit des Norwegers Tom Sandberg sowie eine Zeichnung und ein Objekt der schwedischen Künstlerin Lisa Jonasson präsentiert.

Für weitere Informationen und Bildmaterial steht Ihnen das Pressebüro des Künstlerhauses Bethanien gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Künstlerhaus Bethanien